

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

Staatsratsentscheid:
Genehmigung durch den Bund:

Interaktion mit anderen Blättern: **B.4, B.6, C.1, C.2, C.4, C.5, C.8, D.1, D.2, D.3, D.4, D.8, E.3**

Raumentwicklungsstrategie

- 1.2 : Unverbaute Flächen in der Rhoneebene freihalten
- 3.2 : Die Wirtschafts- und Innovationsstandorte in den urbanen Räumen stärken
- 3.6 : Die Siedlung begrenzen, um Räume für die Landwirtschaft und die Natur zu bewahren
- 3.7 : Die Siedlung und den Verkehr aufeinander abstimmen
- 5.2 : Den Ressourcen- und Energieverbrauch verringern

Instanzen

- Zuständig:** DRE
- Beteiligte:**
- Bund
 - Kanton: DEW, DIHA, DK, DSVF, DUS, DWE, VRDBS
 - Gemeinde(n): Alle
 - Weitere: Nachbarkantone

Ausgangslage

Bei verkehrsintensiven Einrichtungen (VE) handelt es sich um Bauten und Anlagen, die – insbesondere infolge des von ihnen induzierten Verkehrs – erhebliche Auswirkungen auf Raum und Umwelt haben. VE beanspruchen grosse Flächen für Bauten und Verkehrswege, weisen eine hohe Nutzungsdichte auf, verursachen Umweltbelastungen (Luft, Lärm), haben nicht vernachlässigbare Auswirkungen auf die Landschaft und einen massgeblichen Einfluss auf die Siedlungsentwicklung. Das Einzugsgebiet der VE geht über die Gemeindegrenzen hinaus und kann sogar über ein kantonales bzw. kantonsübergreifendes Einzugsgebiet verfügen.

Mit dem Begriff VE werden namentlich die grossen Einkaufszentren, die Sport- und Freizeitanlagen von kantonomer Bedeutung sowie Einrichtungen, die diese Funktionen unter einem Dach anbieten, verstanden.

Das Einkaufszentrum definiert sich als eine Verkaufseinheit des Detailhandels, die von einer Firma mit einem relativ breiten oder spezialisierten Warenangebot oder von verschiedenen Detailgeschäften betrieben wird und die entweder eine planerische Einheit (in der gleichen Zone) oder eine bauliche Einheit (unter einem gemeinsamen Dach) bildet. Verteilerzentren und Grosshandelsgeschäfte, die für die Bevölkerung zugänglich sind, werden den Einkaufszentren gleichgestellt. Als Verkaufsfläche gelten alle allgemein zugänglichen Räume (inkl. Restaurationsbetriebe) mit Ausnahme der Flächen für das Parkieren und für die Tankstellen. Im Allgemeinen gelten Einkaufszentren mit einer Verkaufsfläche über 2'000 m² bereits als VE.

Die Sportanlagen von kantonomer Bedeutung sind die grossen Stadien und die Eishallen (inkl. die für den Empfang der Zuschauer und die für den Unterhalt erforderlichen Infrastrukturen) sowie die Sportanlagen (planerische oder bauliche Einheit), die eine wirtschaftliche Bedeutung und ein kantonales bzw. kantonsübergreifendes Einzugsgebiete haben. Sie entsprechen den Kategorien von Sportinfrastrukturen und Sportanlagen von «nationaler oder kantonomer Bedeutung» sowie «regionaler Bedeutung mit kantonomer Ausstrahlung», die im kantonalen Sportgesetz festgelegt sind.

Die Freizeitanlagen von kantonomer Bedeutung sind Veranstaltungsorte (z.B. Multiplexkinos, Casinos, Freizeitparks) oder kulturelle Einrichtungen (z.B. Museen, Theater, Konzerthallen), die wirtschaftlich bedeutend sind und eine kantonale bzw. kantonsübergreifende Ausstrahlung haben. Berücksichtigt werden namentlich Veranstaltungssäle mit mehr als 400 Sitzplätzen, Museen mit mehr als 7'500 m² Ausstellungsfläche sowie Mehrzweckhallen, die mehr als 1'000 Personen aufnehmen können.

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

Die grossen, arbeitsplatzintensiven Unternehmen, die grossen Tourismus- und Wintersportinfrastrukturen (Skipisten) und die Umsteigepunkte des Verkehrs (Bahnhofplätze, Park&Ride, Flughäfen), die ebenfalls viel Verkehr verursachen, werden in anderen Koordinationsblättern des kantonalen Richtplans behandelt.

Mit der Ausarbeitung der Empfehlung „Verkehrsintensive Einrichtungen (VE) im kantonalen Richtplan“ leistete der Bund mehreren parlamentarischen Vorstössen Folge, welche fordern, die in dieser Thematik auftretenden Widersprüche zwischen dem Raumplanungs- und dem Umweltrecht zu klären. Diese Empfehlung zeigt auf, dass die Ausrichtung der Raumentwicklung mittels der Festlegung des Nutzungspotenzials der VE-Standorte erfolgen muss und dass bei der Planung einer VE alle betroffenen öffentlichen und privaten Interessen umfassend zu berücksichtigen sind.

Das Nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) ist insbesondere darauf ausgerichtet, die Sportanlagen von nationaler Bedeutung zu koordinieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz im Sportbereich und bei der Organisation von internationalen Sportveranstaltungen (Europa- oder Weltmeisterschaften, Olympische Winterspiele) zu steigern. Für die Realisierung von Sportanlagen von nationaler oder kantonaler Bedeutung sind die im Rahmen des NASAK gewährten Bundesbeiträge von zentraler Bedeutung. Im Wallis konnten das Nationale Eissportzentrum von Champéry und die Sportarena Leukerbad bereits davon profitieren.

Was die Einkaufszentren betrifft, weist der Kanton Wallis insgesamt einen hohen Versorgungsgrad (Verkaufsfläche/Einwohnergleichwert) auf, jedoch mit bedeutenden regionalen Unterschieden. Die grossen Verkaufsflächen konzentrieren sich in der Rhonetalebene mit Schwerpunkten in Brig/Visp, Conthey/Sitten und Collombey-Muraz/Monthey. 1995 zählte der Kanton 634'106 m² Verkaufsfläche. 2001 betrug diese Fläche 670'134 m². Ende 2013 umfasste diese über 738'078 m². Die Verkaufsflächen haben im letzten Jahrzehnt also weiter zugenommen, doch weniger stark als in den früheren Jahren.

In Bezug auf die Sportanlagen von „nationaler oder kantonaler Bedeutung“ oder von „regionaler Bedeutung mit kantonomer Ausstrahlung“ existieren im Wallis ein Fussballstadion (Sitten), drei Eishallen (Visp, Siders, Martinach), ein kantonales Sportzentrum (Ovronnaz), ein nationales Leistungszentrum (Brig) und zwei Eissportzentren (Leukerbad und Champéry). Die Spitzensportler benötigen moderne und effiziente Anlagen, die den Normen der nationalen bzw. internationalen Sportverbände entsprechen. Für die meisten Anlagen trifft das heute noch bei weitem nicht zu. Deshalb wird in unserem Kanton aktuell die Planung neuer Sportinfrastrukturen und Sportanlagen von „nationaler oder kantonaler Bedeutung“ sowie von „regionaler Bedeutung mit kantonomer Ausstrahlung“ diskutiert oder geprüft. Diese Planung sieht, gemäss der Variante für die sich der Staatsrat im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Sportgesetzes entschieden hat, namentlich ein Biathlon-/Langlauf-Stadion (Goms) und ein Schneesportzentrum (Fiesch) im Oberwallis, eine Mehrzwecksporthalle mit 3'000 Sitzplätzen im Unterwallis (Monthey) sowie ein bis zwei Sportinfrastrukturen und Sportanlagen von regionaler Bedeutung mit kantonomer Ausstrahlung pro sozioökonomische Region vor.

In Sachen Freizeitanlagen von kantonaler Bedeutung gibt es im Wallis mehrere grosse Kulturzentren (La Poste in Visp, Fondation Pierre Arnaud in Lens, Baladin in Savièse, Fondation Gianadda in Martinach, Théâtre du Crochetan in Monthey, Théâtre du Martolet in St-Maurice), Vergnügungszentren (z.B. Thermalbäder, Casino in Montana, Aquaparc und Swiss Vapeur Parc in Bouveret) oder Mehrzweckhallen (z.B. Simplonhalle in Brig, Châteauneuf in Conthey, CERM in Martinach). Mehrere Freizeitanlagen von kantonaler Bedeutung sind in Planung (z.B. Konzert- und Kongressaal in Sitten) oder werden bereits realisiert.

Die kantonalen Projekte für VE sind im Anhang aufgelistet.

Im letzten Jahrzehnt wurden die VE vor allem ausserhalb der Ortszentren gebaut, womit sie die Siedlungsentwicklung der stadtnahen Räume massgeblich verändert und sich manchmal nachteilig auf die sozialen Funktionen und die Attraktivität der Stadtzentren ausgewirkt haben. Überdies kann die Ausstrahlung der VE in einem grossem Einzugsgebiet punktuell (z.B. bei Sportveranstaltungen, Messen) oder periodisch (z.B. Einkaufen, Freizeitparks) zu erheblichem Mehrverkehr führen, was sowohl in Bezug auf die (Erhöhung der Verkehrsbewegungen beim motorisiertem Individualverkehr (MIV)) als auch in Bezug auf die Luftqualität oder den Lärm Probleme verursacht. Diese Tendenzen laufen der kantonalen Politik und der erwünschten räumlichen Entwicklung bezüglich der Einrichtungen mit grossen Besucherfrequenzen entgegen.

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

Die VE haben daher bedeutende raumrelevante Auswirkungen und ihr Bau muss koordiniert werden, um unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt und den Verkehr zu verhindern. In diesem Zusammenhang geht es namentlich darum, ein Einzugsgebiet (zumindest regional) in Bezug auf eine kritische Grösse zu definieren und eine interkommunale Planung durchzuführen. Um den Wildwuchs neuer VE am Rande der Ortszentren zu verhindern, sollten diese beispielsweise anhand von Kriterien der Positivplanung lokalisiert und die Zweckmässigkeit der Förderung von Synergien zwischen den verschiedenen Arten von VE analysiert werden (Einkaufszentren, Sportanlagen, Freizeitanlagen). Es sind auch unterstützende Massnahmen vorzusehen (z.B. Erhöhung des öffentlichen Verkehrsangebotes), um eine Überlastung des Verkehrsnetzes durch den MIV zu vermeiden.

Koordination

Grundsätze

1. Realisieren der VE anhand des regionalen bzw. kantonalen Bedarfs und Auswählen der Standorte unter Berücksichtigung einer ausgewogenen kantonalen Verteilung und Steigern der Attraktivität der Ortszentren.
2. Fördern von baulichen Lösungen für die VE und ihrer Infrastrukturanlagen, die eine haushälterische Nutzung des Bodens sicherstellen unter Berücksichtigung ihrer multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten.
3. Fördern der Ansiedlung der VE in der Nähe von Bevölkerungseinzugsgebieten und öffentlichen Verkehrsknotenpunkten, um eine gute multimodale Erreichbarkeit zu fördern und die Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit dem MIV zu begrenzen.
4. Vorsehen von zweckmässigen Zufahrten, geeigneten Verkehrsführungen und von einem angepassten Parkplatzangebot, im Hinblick auf eine Verkehrsverlagerung zugunsten des öffentlichen Verkehrs und unter Berücksichtigung der Kapazität des Strassennetzes.
5. Sicherstellen eines zweckmässigen und ausreichenden Anschlusses an das Strassennetz bezüglich Kapazität, Verkehrsfluss und -sicherheit sowie einer optimalen Erschliessung der VE durch ökomobile Verkehrsmittel (z.B. Langsamverkehr).
6. Vorsehen einer ÖV-Erschliessung der VE mit mindestens der Güteklasse C (VSS-Norm 640 281) und Prüfen der Möglichkeit, für spezielle Veranstaltungen einen Shuttle-Bus-Service einzurichten.
7. Integrieren der Einkaufszentren mit einem Angebot an Gütern des täglichen Bedarfs und nicht sperrigen Gütern in die Ortszentren, in die Wohnzonen, in Gebiete, welche in der Nähe von öffentlichen Verkehrsanlagen liegen oder zu Fuss erreichbar sind.
8. Begründen der Einkaufszentren mit einem Angebot an Gütern des täglichen Bedarfs an der Peripherie der Zentren aufgrund der lokalen Nachfrage und einer guten Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.
9. Ansiedeln der Einkaufszentren mit einem Angebot an sperrigen Gütern des Spezialbedarfs in der Nähe von leistungsstarken Strassen und prioritär ausserhalb der Ortszentren.
10. Reduzieren der Energieabhängigkeit der VE (geringer Energiebedarf, Nutzung von erneuerbaren Energien, interne oder externe Energierückgewinnung).
11. Verlangen der Erarbeitung einer Umweltnotiz für die VE mit mehr als 120 Parkplätzen und/oder einen Mehrverkehr von mehr als 1500 Fahrzeugen/Tag auf dem benachbarten Strassennetz erzeugen sowie für Einkaufszentren mit einer Verkaufsfläche zwischen 2'000 und 7'500 m².
12. Verlangen der Erarbeitung eines Quartierplans (QP) und eines Umweltverträglichkeitsberichts (UVB) für die VE mit mehr als 500 Parkplätzen und für Einkaufszentren mit einer Verkaufsfläche von mehr als 7'500 m².

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

Vorgehen

Der Kanton:

- a) schlägt namentlich durch die Methode der Positivplanung für die VE geeignete Gebiete vor, unter Berücksichtigung des Bedarfs und der erwünschten räumlichen Entwicklung sowie der Kapazität des Strassennetzes;
- b) erarbeitet ein Konzept der Sportinfrastrukturen und Sportanlagen von nationaler oder kantonaler Bedeutung und genehmigt dieses, indem die Sportarten auf das gesamte Kantonsgebiet verteilt werden, unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten in Bezug auf den Sport und der kantonalen Strategie für grosse Sportveranstaltungen und der Anlagen des NASAK;
- c) fördert und unterstützt den Bau von Sportinfrastrukturanlagen von nationaler oder kantonaler Bedeutung und koordiniert und unterstützt diejenigen von regionaler Bedeutung mit kantonaler Ausstrahlung, welche die Kriterien des kantonalen Sportgesetzes erfüllen;
- d) erfüllt die Planungs-, Informations- und Beratungsaufgaben in Bezug auf die VE, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen;
- e) koordiniert die Planung der VE mit den Nachbarkantonen, falls die Auswirkungen des Projekts (z.B. Flächenbedarf, Verkehrsaufkommen, Umweltbelastungen) den kantonalen Rahmen sprengen.

Die Gemeinden:

- a) bezeichnen im Zonennutzungsplan (ZNP) die Zonen, die für den Bau von VE vorgesehen sind und legen im kommunalen Bau- und Zonenreglement (KBZR) die entsprechenden Bestimmungen fest oder passen dieses an unter Berücksichtigung der vom Kanton oder in den Planungsinstrumenten des Bundes (z.B. NASAK) vorgesehenen Zielsetzungen;
- b) planen Einkaufszentren mit Verkaufsflächen unter 2'000 m² in Kernzonen, Wohnzonen oder in anderen geeigneten Zonen, sofern die entsprechenden Reglementsbestimmungen dies zulassen;
- c) planen Einkaufszentren mit Verkaufsflächen von mehr als 2'000 m² in Kernzonen oder Zonen für Einkaufszentren, sofern die dazugehörenden Reglementsbestimmungen dies ausdrücklich zulassen und die Bedingungen des vorliegenden Koordinationsblattes berücksichtigt werden;
- d) führen die Planungsaufgaben im Zusammenhang mit den VE durch, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere die Ausarbeitung eines Quartierplans (QP) für Projekte, die unter Grundsatz 12 aufgeführt sind;
- e) koordinieren die Planung der VE mit den Nachbargemeinden und prüfen die Zweckmässigkeit der Erarbeitung eines interkommunalen Richtplans.

Einzuhaltende Bedingungen für die Festsetzung

Die Projekte mit gewichtigen Auswirkungen auf Raum und Umwelt werden in der Kategorie **«Festsetzung»** klassiert, bevor die nachfolgenden Verfahren wie die Anpassung des Zonennutzungsplanes bzw. das Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden. Die Projekte können der Kategorie «Festsetzung» zugeordnet werden, wenn im Rahmen der Koordination nachgewiesen wird, dass das Projekt die folgenden Bedingungen erfüllt:

- I. die öffentliche Mitwirkung und die räumliche Abstimmung auf kommunaler bzw. interkommunaler Ebene sind erfolgt;
- II. es wurde nachgewiesen, dass die VE einem Bedarf des regionalen bzw. kantonalen Einzugsgebietes sowie der erwünschten räumlichen Entwicklung entspricht;

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

- III. die VE und ihre Infrastrukturanlagen (Zufahrtsstrassen, Parkplätze, Zuschauertribünen, usw.) gewährleisten eine häusliche Nutzung des Bodens und verfügen über ein Erweiterungs- und Entwicklungspotenzial;
- IV. das Potenzial für eine multifunktionale Nutzung der VE und ihrer Infrastrukturanlagen wurde überprüft;
- V. das Projekt liegt in der Nähe des bestehenden Strassennetzes, ist für das zu erwartende Verkehrsvolumen ausreichend ausgelegt, bietet genügend Parkplätze, die aufgrund der Kapazität des kantonalen Strassennetzes begrenzt werden können und ist gut erreichbar, namentlich mit dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr;
- VI. die Energieversorgung sieht eine tiefe Energieabhängigkeit der VE vor (geringer Energieverbrauch, Einsatz von erneuerbaren Energien, interne und externe Energierückgewinnung);
- VII. potenzielle Konflikte mit der Raumplanung, der Landwirtschaft (z. B. Fruchtfolgeflächen), dem Wald, der Umwelt (z.B. Störfälle, Lärm, Gewässer), dem Natur- und Landschaftsschutz (z.B. BLN, IVS, ISOS, Biotop), den Jagdbanngebieten, den Ortsbildern, dem Gewässerraum (inkl. Freiraum der Rhone), den Anlagen Dritter sowie mit den Naturgefahren sind identifiziert und nichts weist darauf hin, dass das Projekt zu bedeutenden Konflikten führt.

Dokumentation

Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute, **VSS-Norm 640 281**, 2013

BAFU, ARE, **Verkehrsintensive Einrichtungen (VE) im kantonalen Richtplan – Empfehlungen zur Standortplanung**, 2006, und **Ergänzung der Vollzugshilfe**, 2013

Ernst Basler & Partner, **Effektivität und Effizienz von verkehrslenkenden Massnahmen bei verkehrsintensiven Einrichtungen (VE)**, BAFU, ARE, 2012

SD Ingénierie, **Öffentliche Bauten und Anlagen – Einkaufszentren**, DVER, 2012

BASPO, **Nationales Sportanlagenkonzept (NASAK)**, 2011

AZUR, SITTEL, SEREC, **Planification positive des zones d'activités d'intérêt public**, SDT, 2009

DFS, **Projet de concept des infrastructures et installations sportives découlant de la loi sur le sport**, (in Erarbeitung)

C.7 Verkehrsintensive Einrichtungen (VE)

Anhang: Stand der Projekte für verkehrsintensive Einrichtungen (VE) im Wallis (Stand am 31.12.2015)



Nr.	Projekt	Gemeinde / Region	VE-Typ	QP-pflicht unterstellt	Anzahl Parkplätze	Flächenbedarf des Projekts (m ²)	Koordinationsstand	Datum des erläuternden Berichts
1	Nationales Schneesportzentrum	Fiesch	Sport				Zwischenergebnis	
2	Konzert- und Kongressaal	Sitten	Freizeit				Zwischenergebnis	
3	Multiplex-Saal	Monthey	Sport				Vororientierung	
4	Biathlon-/Langlauf-Stadion	Goms	Sport				Vororientierung	